

Personenregister, dieses erfaßt die Anmerkungen aber nicht. Seinen Wert hat dieses Buch als erster moderner Überblick in englischer Sprache zu Voraussetzungen und Prozeßverlauf der letzten Kanonisationen des MA.

Otfried Krafft

---

Anne-Marie HECKER / Susanne RÖHL (Hg.), *Monastisches Leben im urbanen Kontext* (MittelalterStudien 24) München u. a. 2010, Fink, 232 S., Abb., Karten, ISBN 978-3-7705-5016-6, EUR 29,90. – Der Band entstammt dem Graduiertenkolleg „Kloster und Welt im Mittelalter“ und gibt die Beiträge eines Workshops wieder, der 2007 in Paderborn abgehalten wurde. – Eva SCHLOTHEUBER, *Fehden und Festessen – das Leben der Nonnen am Rande der Stadt* (S. 11–23), erzählt, vorwiegend gestützt auf das von ihr edierte Tagebuch einer Zisterzienserin (vgl. DA 62, 783 f.), Episoden aus der Geschichte des Klosters Heiligkreuz vor den Toren Braunschweigs, die das Verhältnis des Nonnenkonvents zur Stadt illustrieren. – Armand BAERISWYL, *Klöster am Stadtrand? Einige Überlegungen zur Lage von Bettelordensklöstern in der mittelalterlichen Stadt* (S. 25–39, 3 Abb.), bekräftigt anhand der Städte Freiburg/Breisgau, Burgdorf und Bern den vorherrschenden Eindruck, daß Bettelordensniederlassungen in der Tat verhältnismäßig oft in Randlagen errichtet wurden, stellt aber aufgrund von archäologischen Befunden die bisher dafür gebotene Erklärung in Frage, dies sei darauf zurückzuführen, daß an anderen Stellen einfach kein Platz mehr zu finden gewesen sei. Vielmehr dürften die Stadtherren die Bauplätze bewußt gewählt haben, etwa um die kirchliche Versorgung jüngerer Stadtbereiche zu sichern oder um die geistlichen Gemeinschaften an Aufgaben wie der Finanzierung von Stadtmauern zu beteiligen. – Holger KEMPKENS, *Das Kölner Kreuzbrüderkloster – eine spätmittelalterliche Gründung im Herzen der Stadt und ihre bauliche Genese* (S. 41–66, 8 Abb., 4 Farbabb.), gibt eine Übersicht über die Geschichte des Klosters aus vorwiegend kunsthistorischer Perspektive. – Martin LEUTZSCH, *Die Gütergemeinschaft der Bibel als religions- und gesellschaftspolitisches Modell im Mittelalter* (S. 67–89), bietet einen gedrängten Abriss über die Interpretation der Darstellung der Urchristengemeinde in der Apostelgeschichte als Modell für klösterliche und andere Gemeinschaften. – Olav RÖHRER-ERTL, *Klöster als Teil frühmittelalterlicher Missionsstrategie am Beispiel von Regensburg-Sankt Emmeram (Heiliger Emmeram und andere) und Eichstätt-Sankt Salvator (Heiliger Willibald und andere)* (S. 91–108, 8 Abb.), führt den Erfolg der Missionierungsarbeit Emmerams und Willibalds auf eine planmäßige Strategie zurück, nach der der jeweilige Missionar in familiäre Beziehungen zu einem hochgestellten Mitglied der zu missionierenden Gesellschaft trat und sich von diesem Eigentum übertragen ließ, um darauf ein Kloster zu gründen und auf dieser Basis seine Stellung in der Gesellschaft zu festigen. – Martin KINTZINGER, *Keine große Stille – Wissenskulturen zwischen Kloster und Welt* (S. 109–129, 8 Abb.), zeichnet in essayistischer Form die Verbindungen zwischen den Klöstern und ihrer städtischen Umgebung nach. – Christoph KANN, *Sieben Säulen der Weisheit. Die artes-Tradition zwischen Kloster und Universität* (S. 131–152), sieht im Kanon der Artes liberales ein das ganze ma. Bildungswesen bestimmendes und sowohl an das monastische Ideal des Früh-MA wie